

Uli Frank:

## Zum Bundestauschring- Treffen in Bad Aibling 2003

Es lohnt nicht, Forderungen an Instanzen wie Politik (Parteien), Staat (Kommunen), Unternehmer, Gewerkschaften usw. zu stellen. Wir sollten uns auch nicht mehr allzu viel Mühe geben, uns kritisch oder kämpferisch auf herrschende Strukturen einzulassen. Das hält uns nur auf und bindet unsere Energien, lähmt unsere Phantasie und frustriert unsere Motivation.

Die Politik steht unter dem "Terror der Ökonomie" und ist dazu verurteilt, die Gesetze des Marktes (Rentabilität) zu exekutieren. So sinnvoll bestimmte Forderungen auch sein mögen: in ihrer entsprechenden "Propaganda"- Wirkung liegt ihr einziger Wert. Wir können bestenfalls einen gewissen Einfluss auf den öffentlichen Diskurs erreichen.

Unsere Hoffnung und reale Chance sind Menschen mit kritischem Bewußtsein, die sich auf vielfältigste Weise und ganz unterschiedlich weit aus der Abhängigkeit und der Logik des bestehenden Systems zu befreien versuchen.

Von diesen Einzelpersonen, Gruppen, Netzen gibt es eine relativ große „Bewegung“ - quantitativ wahrscheinlich wesentlich größer als die 68-er Bewegung je war. Allerdings: diese einzelnen Alltags-Heldinnen und Helden nehmen sich untereinander kaum wahr, bekämpfen sich teilweise sogar, verstehen sich nicht, weil sie höchst unterschiedliche Sprachen sprechen, und fühlen sich gar selber eher als Verlierer denn als Avantgarde einer neuen Bewegung.

Es wäre ein falsches politisches Ziel, diese unterschiedlichen Ansätze, Experimente, Ideen und gesellschaftliche Nischen - Bewohner in ein einheitliches Konzept mit einheitlicher Gesellschaftstheorie oder Revolutionsstrategie bringen zu wollen.

Es wäre aussichtslos und kontraproduktiv.

Gerade die Vielfalt und Eigenständigkeit sind ja das Faszinierende daran und gleichzeitig die notwendige Voraussetzung für die Entwicklung neuer Strukturen.

Denn das ist ja gerade das Problem der Gegenwart:

Die Zeichen einer allgemeinen Krise sind unübersehbar (Wirtschaftslage, Armut- Reichtum, Politikverdrossenheit, psychischer Zustand der Leute...), während kaum Widerstand sich äußert und keine gesellschaftliche Alternative oder Vision existiert. Der Grund ist, daß das System - zuletzt in Gestalt des dominanten neo-liberalen Diskurses- es geschafft hat, sich als "natürliche" (also nicht historisch begriffene) ewige Gesetzmäßigkeit darzustellen (Fukuyama: das Ende der Geschichte").

Dieses Image des Unabänderlichen lässt sich nicht dadurch kritisieren, daß wir eine andere Natürlichkeit, ein anderes System dagegensetzen, sondern daß wir uns Stück für Stück von den herrschenden Werten befreien und uns durch Kreativität, Selbstgestaltung, Selbstverantwortung, Phantasie usw. so unabhängig wie möglich machen.

*Gleichzeitig sind damit zwei weitere Kriterien benannt: 1) Politische Visionen, die nicht sagen können, wie sie zu erreichen sind, reißen niemanden vom Hocker (Transformationsproblem). 2) Ebenso abstoßend wirkt, wenn im Namen der besseren Zukunft erst einmal nur Opfer, Unterwerfung, Disziplin, Härte usw. verlangt werden, Eigenschaften und Umgangsformen also, die dem visionären Ziel frontal widersprechen ("der Weg gehört zum Ziel!").*

*Attac dürfte auch deshalb so erfolgreich sein, weil diese Bewegung keine einheitliche politische Theorie oder Gesellschaftsanalyse voraussetzt. Bevor man das bedauert, sollte man erst einmal selbstkritisch zugeben, wie oft in der linken Tradition und z.T. leider wieder in den aktuellen Auseinandersetzungen grauenhafter Dogmatismus (theoretische Konstruktionen, die die konkreten Menschen nicht mehr ernst nehmen), autoritäres Sozialverhalten usw. selbst die besten Ziele desavouieren.*

Ein zentrales Symbol und konstituierende Kraft (Institution) der kapitalistischen Marktwirtschaft ist das **Geld**, genauer: **die Geld- und Berechnungslogik**

**Geld ist geil und alle Welt abhängig.... aber:**

Überall fehlt Geld...

Tauschringe sind hochaktuell, weil sie aus Geldmangel entstehen und Geld offensichtlich immer knapper wird.

Es fließt dorthin, wo die Gewinne am höchsten sind und das ist nicht da, wo die Menschen sind und wir das Geld am nötigsten brauchen.

Deshalb sind Tauschringe als Alternative zur Geld- Wirtschaft aktuell und sinnvoll und die zT. rasend schnelle Verbreitung dieses Gedankens bestätigt das.

- 1) können wir uns als Avantgarde fühlen, als Pioniere, die einen neuen Weg gehen und dabei neue Erfahrungen machen, die wir der Welt zur Verfügung stellen können
- 2) die wichtigste Erfahrung ist, daß Geld für unser tägliches Leben weniger wichtig ist als die meisten Menschen denken und selbstverständliche öffentliche Meinung ist. Die Geld- Logik verliert also ihren Nimbus.
- 3) machen wir beim Tauschen ohne Geld neue Erfahrungen mit anderen Menschen, mit Kontakten, Absprachen usw. Wir können Gemeinschaft, also den gesellschaftlichen Standpunkt (wieder) entdecken.
- 4) Wir lernen neue Fähigkeiten von uns und anderen kennen, einen alternativen Leistungsbegriff, der nicht am Marktwert orientiert ist.
- 5) Wir praktizieren Gleichwertigkeit aller Arbeiten und relativieren die übliche Hierarchie zwischen unterschiedlichen Tätigkeiten und "Berufen".
- 6) Die neu zu entdeckenden Fähigkeiten sind oft die typisch "weiblichen" Qualitäten, sodass wir lernen können, den auf die reine Waren- Produktion und Erwerbs- Arbeit ausgerichteten männlichen Ökonomie- Begriff zu erweitern.

Insgesamt können wir dabei ein Stück Autonomie, Handlungsfähigkeit gegenüber der herrschenden Dominanz der Geldlogik entfalten

Trotz dieser Aktualität dümpeln viele Tauschringe vor sich hin. Nach Anfangserfolgen kehrt Langeweile und Enttäuschung ein. Das Tauschen wird krampfhafter und unbefriedigender, der Tauschring zu einem stinknormalen Verein mit Verwaltung, Terminen und Verpflichtungen. Manche sehnen sich nach der Einfachheit der Geldlogik zurück. Die Riesen- Tauschring- Bewegung in Argentinien verflüchtigt sich, sobald die äußerste Armut überwunden ist.

TAUSCHRINGE z.Zt. eher Notlösung, Mangelverwaltung, Trödel, Caritas, Kleiderkammer, also Nischen, kein stolzes neues Konzept, keine Öffnung in die Zukunft, das Befreiende, Gefühl, auf dem richtigen Wege zu sein, Avantgarde- Erlebnis. Keine Anschlußfähigkeit an progressiven gesellschaftlichen Entwicklungen bzw Debatten.

Wenn man davon ausgeht, dass niemand (außer Günter Koch) das Patentrezept bzw DIE Keimform des Neuen hat, dann geht es im Moment eher um Vorarbeiten, also Experimente mit begrenzter Reichweite, neue Erfahrungen, Widerlegung von Vorurteilen.

Kriterium für "neu", zukunftsfähig, emanzipatorisch o.ä. wäre vor allem:

- 1) die neue Lösung dürfte nicht hinter bekannte Lösungen zurückfallen und
  - 2) sie müßte Entwicklungs- Varianten aufgreifen, die sich bereits in der bestehenden Gesellschaft andeuten und auf ein gewisses öffentliche Interesse stoßen.
- (wenn dieses zweite Kriterium übersehen wird, bleiben alle (auch noch so interessanten) Ideen beliebige Theorie- Konstrukte und Utopien, die bestenfalls eine kritische Gesellschafts- Analyse illustrieren.)*

Unter dem ersten Aspekt würden sich für die **Geldlogik** folgende Kriterien ergeben:

Wenn man von der ökonomischen Struktur des Tausches ausgeht, also der Warenförmigkeit der Produkte, der prinzipiellen Isolierung der (Wirtschafts-) Subjekte voneinander usw., dann ist die Generalware Geld die nicht zu überbietende technisch ausgereifte Lösung.

Alle Ersatzlösungen durch unterschiedliche Geldformen, Buchungssysteme, Spezialwährungen sind nicht einfacher, wirksamer und befreiender.

Geld hat historisch eine durchaus emanzipatorische Rolle gespielt:

- Aktionsradius der Menschen enorm vergrößert ("Globalisierung", kosmopolitische Weite )
- moralische Enge aufgelöst ( keine Schuldgefühle oder moralische Ansprüche in der Ökonomie- ich muß mich nicht emphatisch in meine Tauschpartner hineinversetzen)
- Befreiung von überflüssigen Gedanken und Sorgen über Herkunft, Produktionsbedingungen der Waren, Beschaffung, Organisation usw.(Entlastung von wirtschaftlichen Problemen und Details)
- Abbau von strukturellen Privilegien und Ordnungen ( vor dem Geld sind alle gleich)

Als Generalware ist Geld nichts anderes als der Schlüssel zu der Welt der Waren und warenförmigen Diensten, ein Generalschlüssel, der alle Türen öffnet. In dieser Funktion ist Geld nicht mehr zu überbie-

ten. Es kann nur alles umständlicher und anstrengender werden. Unter der Bedingung verschlossener Türen ist Geld (am besten Welt-Geld) das Omnipotenz- mittel schlechthin.

ABER: noch einfacher wäre ja, die Türen gleich aufzuschließen, also die Logik zu überwinden, die hinter Schlüsseln und verschlossenen Türen steht: die Logik der Knappheit bzw. Verknappung, der privatwirtschaftlichen Rentabilität, die Steuerung der (Volks-)Wirtschaft über die betriebswirtschaftliche Gewinnerwartung.

Das geradezu brutale Funktionieren der Gewinnmotivation als Zuckerbrot und Peitsche hat eine unüberbietbare Dynamik in die Welt gesetzt.

Es wäre falsch und aussichtslos, durch administrative oder moralische Repressionen hinter diese Entwicklung zurück zu gehen, diese einschränken zu wollen. Dann gäbe es mehr Reglementierung, mehr Kontrolle, Strafen schlechtes Gewissen, Anstrengung usw. also eine größere Unfreiheit, was hoffentlich niemand will.

*Außerdem zeigt sich gerade heute in der Politik, daß selbst winzige Reformen kaum noch machbar sind. Wie sollten so gigantische Pläne von oben - wie zB. Boden- Reform, Zinsen abschaffen u.ä.- irgendeine Chance haben. Solche Forderungen werden von der Politik gar nicht erst aufgegriffen. Auch alle anderen Versuche, neue Wirtschafts- Modelle komplett zu konstruieren und dann irgendwie von oben installieren zu wollen, kommen mir vollkommen unrealistisch und auch kontraproduktiv vor; wollen wir aus dem heutigen Wissensstand heraus bereits unsere Zukunft festschreiben.*

Die neue Lösung kann also nur interessant und erfolgreich sein, wenn ihre Qualität über die bisherigen Strukturen hinaus geht, offen bleibt und mehr Freiheit, Leichtigkeit und Lebensglück verspricht.

Es gibt immerhin schon zwei interessante neue Ansätze, die eine breite öffentliche Aufmerksamkeit bzw. Resonanz erfahren haben:

- 1.) **FS** (Freie Software: Linux usw- eher auf der Produktions- Seite) und
- 2.) **AI** (all-inclusive- Reisekonzept- auf der Konsumtions- Seite)

Die o.g. Beispiele erfüllen diese Bedingungen (allerdings nur ansatzweise)

**FS** beweist, daß ein hervorragendes Produkt, das offensichtlich für die Welt von großem Interesse ist, ganz anders zustande kommen kann als die Ideologie der Marktwirtschaft behauptet. Die Produzenten stecken ihre Lebensenergie in dieses Produkt aus Interesse an der Sache, Spaß an der Arbeit dem Kontakt mit anderen usw. eingesetzt. Alles ist frei. Es gibt kein Geld, keine materielle Belohnung usw.. trotzdem kommt ein derart komplexes Produkt in die Welt und kann ohne Geld von jedem genutzt, abgewandelt, weitergegeben werden usw.

Das Projekt FS beweist, dass es wirksamere und schönere Motivationen als das Geld gibt und Menschen auch völlig ohne "Unternehmer" (Manager und Kapitalbesitzer) perfekt und zuverlässig miteinander kooperieren können.

Wichtig ist noch, dass es sich dabei weder um Tausch noch um Schenken handelt. Das Produkt wird aus Freude an der Arbeit in die Welt gesetzt. Der Nutzer dieser Leistung ist niemand etwas schuldig er braucht sich keinen Kopf um nichts und niemand zu machen. Einige Menschen stellen etwas aus Liebhaberei (als "Hobby)her, andere nutzen es. Punkt. Es gibt keinerlei Verpflichtungen, Ansprüche, Rechnereien, Verbuchungen, Gegengeschenke, Gegenleistungen, Ausgleichsgaben oder was immer.

Dies Modell scheint mir eindeutig der Geldlogik überlegen und damit zukunftsfähig. Außer dem ist es kein Kampf- Modell: Niemand hat versucht, z.B. Bill Gates (Microsoft) etwas streitig zu machen, wegzunehmen. Es wurde einfach etwas Neues auf neue Art begonnen (wie die Geburt von etwas Neuem).

*(Siehe Grundsatz- Artikel von Stefan Merten aus: Oekonux)*

Auf der Konsum-Seite nannte ich die **AI**- Idee:

Auch hier könne neue Erfahrungen gemacht werden, die über die Beschränktheit der Geldlogik hinausgehen:

*(siehe meinen Bericht: eine Woche im Paradies)*

Innerhalb des AI- Paradieses können alle alles nutzen. Es gehört ihnen nichts (juristisch) aber sie können alles für sich nutzen. Niemand ist mehr mit kassieren, bewachen, fernhalten, anschließen beschäftigt. El barman gibt nur noch Getränke aus, die Kellner füllen das freie Buffet auf. Interessanterweise kümmert sich niemand um die Speise- und Getränkekarte, die überall ausliegt. Man ist ja nicht mehr mit Preisver-

gleichen, Nachdenken über Preis-Leitungsverhältnisse, Sonderangebote usw. beschäftigt. Niemand muß in sein Portemonnaie schauen bevor er etwas isst oder trinkt. Jeder sucht sich das aus, was er gerade möchte und soviel er davon möchte.

Diese sich rapide verbreitende Urlaubskonzept ermöglicht also auch bereits einen Vorgeschmack auf ein Leben ohne Geld. Es widerlegt das Vorurteil, dass "die Menschen" mit konkretem Reichtum nicht umgehen können und deswegen über knappes Geld diszipliniert werden müssen.

*Ich muß die Dinge erst verknappen, bzw. ihre Knappheit nutzen, sie also zu verkäuflichen Waren machen, um Geld damit verdienen zu können. Das ist das eine Merkmal von Kapitalismus. Das andere ist natürlich damit zusammenhängend, dass es ein geniales System ist, um Menschen dazu zu bewegen, Reichtum nicht unmittelbar für sich zu verbrauchen, was die meisten Lebewesen spontan täten, sondern immer wieder über die Geldlogik dem Verwertungsprozess zuzuführen, also direkt oder indirekt (über Banken) zu investieren. Kapitalismus ist also ein raffiniertes Zwangssystem, wie es das vorher in der Weltgeschichte nie gab: Den Kapital- Investoren fließen automatisch ständig Wertanteile zu (Gewinne/ Mehrwert, "Zinsen", die wegen des geltenden Äquivalenzaustauschs nicht auffallen), die sie persönlich gar nicht verbrauchen können bzw. wegen der Konkurrenz nicht dürfen, wenn sie ihre Position am Markt halten wollen.*

Leider sind diese beiden Vorgeschmack- Modelle noch überdeutlich in der Geldgesellschaft verankert: Bei der FS müssen sich sämtliche Produzenten noch auf andere Weise alimentieren, also ihren Lebensunterhalt woanders in Geldform und durch normale Erwerbstätigkeit verdienen.

Bei AI muß die Zeit im Paradies vorher bezahlt werden. Also auch hier setzt die Berechtigung zum Aufenthalt in der Neuen Welt Geld und damit anderweitige Erwerbstätigkeit voraus.

Bei beiden Modellen gibt es auch noch jeweils einen anderen gravierenden Schönheitsfehler:

Die FS produziert bisher ausschließlich virtuelle Produkte (beliebige Reproduzierbarkeit, verlustfreies Kopieren, absolute Dominanz des Algorithmus gegenüber der materiellen Produktion- Hardware, Peripherie).

Zwar wird an verschiedenen Stellen auch über die Übertragbarkeit auf materielle Güter nachgedacht (Hardware- Design, Fabber, OsCar). Aber hier gibt es noch keine Modelle.

Bei AI stört die hermetische Trennung zwischen "Konsumenten" und "Produzenten". In der Urlaubssituation wirkt diese wie der Zustand in einer Klinik oder Pflegeanstalt: Die einen sind bloß zum unentwegten Konsumieren hier, die anderen zu harter Arbeit, um die Faulen zu bedienen.

An dieser Stelle könnte die **Tauschring- Bewegung** eine wichtige Avantgarde- Funktion übernehmen. Immerhin wird prinzipiell in verschiedenen TR ja tatsächlich wenigstens ein Teil der Reproduktion ohne Geld versucht. Das Modell basiert in erster Linie auf einer unmittelbaren Vergesellschaftung, direkter Kommunikation und Verhandlungen. Die Gruppenmitglieder sind untereinander bekannt und regeln den Austausch über Bekanntschaft und die quasi- institutionelle Garantie durch den **Tauschring**.

Hier fließen Erfahrungen aus der Familie, Verwandtschaft Freundschaftsbeziehungen, Vereinen, Nachbarschaft ein. Allerdings fehlen dabei häufig Werte wie Großzügigkeit, Vertrauen, Liebe, Verpflichtungen usw., die trotz guter Absichten eher in der traditionellen Familie entstehen, die durch die eindeutige Verwandtschaftsbeziehung stabiler und selbstverständlicher funktioniert.

Statt dessen bleibt die alte Logik von Leistung und Gegenleistung in abgemilderter Form erhalten. Ich gebe nur, wenn du auch etwas gibst. Jeder achtet - nicht zuletzt durch das mehr oder weniger penibel gehandhabte Buchungs- und Berechnungssystem- genau so ängstlich darauf, nicht zu kurz zu kommen, genau so formal auf Gerechtigkeit wie die Geld- Ökonomie.

Da, wo diese genaue Berechnungslogik aufgelockert oder bewußt abgelehnt wird, wie im Tauschring Wuppertal z.B., tritt an diese Stelle eher ein moralischer Druck, nicht zu nehmen ohne zu geben, nichts und niemand etwas schuldig zu bleiben, usw. Hier wird der emotionale und kommunikative Aufwand umso höher. Ständig muß ich die anderen in meine Gedankenwelt einbeziehen, meine Beziehungen zu den anderen ständig reflektieren.

Abgesehen von diesem erhöhten Aufwand, der viele Mitglieder schon zum Rückzug aus TR veranlasst haben wird, ließe sich diese "Freundschaftslösung" gar nicht verallgemeinern. Auf der Ebene einer hoch arbeitsteiligen international eingebundenen Gesellschaft ließe sich dieses Modell schon technisch nicht realisieren.

Auch hier erweist sich die "alte" Geldlogik als praktisch deutlich überlegen.

Was daran so faszinierend ist, ist ja gerade der entlastende Mechanismus, der mich von tausend Gedanken über das Funktionieren der Wirtschaft befreit. Ich brauche nicht zu wissen, woher die Waren kommen, wer sie unter welchen Bedingungen produzierte, was sich irgendjemand dabei dachte, wie der Produzent oder Verkäufer mich sieht und ich ihn ... usw. Ich verlasse mich darauf, dass das System mit oder ohne meine Beteiligung funktioniert. Ich kann aktiv werden oder auch nicht. Keinerlei Verantwortung für das Ganze lastet auf meinen Schultern.

Nach dem Kauf oder Verkauf ist jede Verbindung zum ökonomischen Gesamtmodell oder zu einzelnen Akteuren wieder vollständig gelöscht.

Dieser Automatismus, diese kognitive und moralische Entlastung, dass das System von mir, meinen Emotionen und Handlungen unabhängig bleibt gilt es als Fortschritt zu bewahren (besser in der Hegelschen Sprache "auf zu heben" in der dreifachen Bedeutung).

Genau diese Entlastung ist in den genannten Beispielen FS und AI ebenfalls vorhanden- sogar noch verbessert um den fehlenden Aspekt der Rechnerie und Vergleicherei. Ich kann wirklich ganz bei meinen eigenen Bedürfnissen bleiben und völlig frei auf andere zugehen, also meine Beziehungen völlig unabhängig von der Ökonomie, also meiner eigenen Reproduktions- Frage gestalten.

Die **FS**- Produkte sind ohne Fremdbestimmung aus eigenem Antrieb von Leuten in die Welt gesetzt worden, die ihren Spaß, ihre Befriedigung hatten und nichts dafür von mir erwarten. Frei KANN ich Kontakt zu ihnen aufnehmen ohne Verpflichtung (was auch relativ häufig geschieht; Anfragen, User-Groups, Treffen). (Selbstentfaltung auf der Basis der Selbstentfaltung der anderen- Stefan M/M)

Je größere Teile der Ökonomie nach diesem Muster organisiert wäre, desto größer wäre der Fortschritt über die Geldlogik hinaus

Bei **AI** bin ich ebenfalls von allem entlastet, was mich Zeit und Lebenskraft kostet (Preisvergleiche, Konkurrenz...s.o.). Ich erlebe das wunderbare Gefühl, ganz von meinen Bedürfnissen ausgehen zu können, einfach nehmen, aus der Fülle auswählen zu dürfen- sogar ohne ständig an Gegenleistungen denken zu müssen.

Im Gegensatz dazu sind bleiben TR häufig nur eine Notlösung, eine Reaktion auf knappes Geld.

Was / wohin müßte es gehen, wenn sie eine Avantgarde- Funktion übernehmen würden.

Versuche mit geldlosen Lebensbedingungen über einen längeren Zeitraum hinaus werden z.Zt. in einigen **Großkommunen** gemacht (Niederkaufungen, Longo Mai, Waltershausen, z.T. ZEGG). Nach "außen" (Geldlogik) werden Devisen für die Alimentation erwirtschaftet durch Erwerbstätigkeit einzelner Kommunarden oder durch den Verkauf von gemeinsam erbrachten Waren und Dienstleistungen (Catering, Kinderbetreuung, Seminare, Bioprodukte, Handwerks- Leistungen und Produkte. Innerhalb der Kommune gibt es kein Geld mehr, keine Warenwirtschaft, Abrechnungen, Tausch usw. (Wer neu eintritt, gibt sein ganzes Vermögen und seine Einkünfte an die Gemeinschaft ab)

Der Nachteil hier ist, daß dieses Modell ein sehr starkes Zusammengehörigkeitsgefühl voraussetzt und entwickelt. Es wird sehr viel diskutiert, beraten, verwaltet, gearbeitet, also ein sehr hoher Integrations- und Entscheidungsfindungs- Aufwand betrieben (Gruppendynamik). Dadurch ergibt sich eine starke Abgrenzung nach außen und eine hohe Verbindlichkeit nach innen: klosterähnliche Strukturen. Vielen Menschen ist die Einstiegsbarriere und das ständig erforderliche hohe Niveau an Engagement zu hoch.

Ein Beitrag der TAUSCHRING- BEWEGUNG könnte sein, innerhalb der Geldlogik/ Kapitalismus ... zahlreiche und vielfältige Räume, Kreise, Netze mit einer niedrigeren Eintritts- Schwelle zu entwickeln, in denen neue Erfahrungen ohne so hohe Ansprüche wie bei Kommunen möglich sind.

Wenn TR- Erfahrene ihre Fähigkeiten in dieser Richtung zur Verfügung stellen würden (und dabei für neue Impulse offen blieben) um PAUSCH- Strukturen (PAUSCH- Ringe) zu schaffen in denen es KEINEN Tausch mehr zu geben brauchte, wäre das ein Schritt in die Richtung freier Konsum- und Nutzer- Gemeinschaften.

(um im Bild von oben zu bleiben: von der Logik der verschlossenen Türen zur Öffnung der Türen)

Experimentell, vielfältig, offen: freier Zugang zu allem, was da ist, Produktion von Gütern zur freien Entnahme .

Es lohnt nicht, eine neue Wirtschaftsordnung für die Zukunft heute schon am Reißbrett zu entwerfen.

Wir hoffen doch wohl sehr auf viele neue Impulse und ganz neue Erfahrungen der Menschheit. Es lohnt nur mit Experimenten unter einer begrenzten Fragestellung und mit begrenzter Reichweite anzufangen.

Die Vernetzung solcher Versuche und der offen Austausch ihrer Ergebnisse kann uns gesellschaftlich weiterbringen. Unter diesem Aspekt sind Experimente mit lokalen/ regionalen Währungen, anderen Geldformen durchaus sinnvoll. Es wäre verfrüht- und damit falsch- DAS richtige Modell installieren zu wollen.

Es wäre schon viel damit gewonnen, Vorurteile, die unser jetziges System stützen, praktisch zu widerlegen.

Dafür sollten TAUSCHRINGE das lebendige Selbstbewußtsein von Experimentatoren entwickeln, sich als Avantgarde betrachten, um nicht mutlos zu werden. Es geht nicht um alles oder nichts, sondern um Beiträge, Bausteine, Module.

Unser Beitrag soll sein, dazu zu ermuntern, aufkommende Frustrationen in der TAUSCHRING- Bewegung nicht politizistisch mit Forderungen an "die Politik" zu kompensieren.

Die **FS** hat bewiesen, dass Menschen auch ohne die Motivation durch Geld, ohne dieses Druck- und Belohnungsmittel hochkomplexe, für andere Menschen sehr wichtige (virtuelle) Güter zu schaffen. Ein Beispiel für gut funktionierende Arbeitsteilung ohne Geld) (Gerade interessant für 3.Welt- China; München, Bundestag).

**AI** hat bewiesen, dass Menschen mit Fülle und Reichtum umgehen können, dass die neoliberale Behauptung, nur dann, wenn die begehrten Dinge verknappt, weggeschlossen , mit der Strenge und Unbarmherzigkeit des Geldes reguliert werden, ein gutes Zusammenleben der Menschen möglich ist, falsch ist. (anders, wenn man Geld auf's Buffet legen würde.)

### **Wie kann also die Dominanz der Geld- Logik relativiert werden?**

**Heidemarie** hat ja radikal die Geldlogik für sich außer Kraft gesetzt und durch ein Netz von begeisterten, interessierten, gleichgesinnten Leuten ersetzt. Sie begann damit, um sich herum konzentrische Kreise von Geldfreiheit zu ziehen und dafür Mitspielern zu gewinnen, die sie ständig erweitert.

Dieses Experiment erfordert sicher als Pioniertat viel Kraft. Man braucht Selbstbewußtsein, Disziplin und Durchhaltevermögen. Muß auch auf gewohnte leichte Zugriffe auf den gesellschaftlichen Reichtum verzichten.

Neue Erfahrung z.B.: Nicht immer alles im Griff haben, nicht Herr sein müssen (männliche Logik), keine juristisch durchsetzbaren Ansprüche aufbauen, Kontrolle aufgeben. Statt dessen sich abhängig, verletzlich machen, dadurch immer wieder überrascht, beschenkt, begeistert werden, Zuwendung bekommen ohne immer zu rechnen und zu vergleichen.

Nachteil (aus meiner Sicht): Der ökonomische Automatismus der Geldlogik (s.o.) wird durch einen hohen kommunikativen Aufwand ersetzt. Strukturen müssen ständig neu geschaffen, lebendig gehalten oder umgeändert werden. Der Aufwand reduziert sich zwar in dem Maße, in dem sich diese Strukturen etablieren; trotzdem bleibt alles labiler.

Außerdem: zwar entfällt der zeitliche und emotionale Aufwand für die Geldbeschaffung; allerdings bleibt der Tauschgedanke (das Äquivalenz- Prinzip) in der Pflege des persönlichen Beziehungsgeflechts in abgewandelter Form irgendwie erhalten: der "Fluss von Geben und Nehmen" soll stimmen. Also bin ich ständig mit dem Vergleich meiner Bedürfnisse und Leistungen mit denen der anderen beschäftigt. Das ist zwar eine andere Qualität als die knallharte Geldlogik, kommt mir aber auch (emotional/ psychisch) sehr anstrengend vor.

---

### **Ideen für die Tauschring- Szene:**

**Pauschal-** Strukturen (= frei nehmen und nutzen) in immer weiter sich ausdehnenden Kreisen versuchen. Experimente zur Abschaffung oder Relativierung der Geldlogik organisieren. Äquivalenz- (Wert-) denken, Leistung und Gegenleistung, Standpunkt des egoistischen Käufers/ Verkäufers verlassen. Darauf achten ,dass solche Logik außer Kraft gerät, an kleinen Stellen des Alltags (Selbstähnlichkeit des Systems). Jeder (kleine) Schritt von Selbstentfaltung/ Autonomie verändert das ganze System.

Von der herrlichen Erfahrung **AI** ausgehend, wo einem juristisch nichts gehört, aber alles frei nutzbar - also für MICH vorhanden ist, könnte man z.B. in den TAUSCHRINGEN beginnen, solche Gelegenheiten zu organisieren. (Biohöfe: Obstkisten: gut für den Produzenten, gut für den Verbraucher. Gute Produkte, Club- Modell- auch "otium" muß mit rein: ein neues Verständnis von Zeit, Arbeit, Lebensart)

### **Nutzungsgemeinschaften/ Umsonstläden.**

*(Konzept noch erläutern! Überhaupt: hier eine subjektive Bestandsaufnahme solcher Ansätze /Beispiele - Open Theory?- )*

Vielleicht sind die interessantesten Ansätze heute auch eher bei **Einzelpersonen** zu entdecken- oder kleinen formellen oder informellen Gruppen, die sich über ihre praktische Kritik der Verwertungslogik gar nicht (richtig) im klaren sind, kein entsprechendes Selbstbewußtsein entwickelt haben und noch gar nicht darauf gekommen, sich darüber mit anderen auszutauschen. ( z.B. Karis Studenten- Clique, in der nie untereinander abgerechnet wird, sondern alle spontan Geld zusammenwerfen, wenn sie etwas zusammen unternehmen wollen. Oder Jugendliche, die erstaunlich eigenständige Projekte machen, aber dieses für völlig normal halten. (Forschungsprojekt Soziale Bewegungen in Münster)- was heißt das dann für **TR**?)

### **Ziele der Tauschring- Bewegung**

(Zitat aus "Globalisierung": ☺ die "Armen" gegenüber den Reichen stark und selbstbewußt machen).

Können Tauschringe überhaupt gleichzeitig Notlösung, Nothilfe sein und gleichzeitig Avantgarde, die die Geldlogik überwinden will - und dafür z.B. Leute (aus der Mittelschicht) anlockt, die aus Interesse an der Idee der Nachbarschaftshilfe mitmachen wollen, aber keine Geldsorgen haben ?

Das könnten zwei grundverschiedene Ansprüche an TR sein, bzw. unvereinbare Ziele:

- 1) Die aus Geldknappheit geborene Selbsthilfe: Schlimmeres verhindern, aus der Not eine Tugend machen, Armut erleichtern, wobei die alte Logik nur ergänzt, abgemildert wird.
- 2) Avantgardistisch die alte Logik abwandeln, überwinden, weitergehen, experimentieren; aus der bestehenden Logik heraus eine Umdeutung , nicht adäquate emanzipatorische Adaption von Systemkomponenten versuchen (= Vorgaben anders nutzen, als sie im System-Zusammenhang gedacht waren)
- 3) Oder stellt gerade die Verbindung von 1 und 2 das Neue dar, nämlich die Gelegenheit miteinander zu wachsen, sich selbst zu entfalten, voneinander zu lernen (wie z.B. die Subsistenz- Theoretikerinnen sich die Beziehung zwischen erster und dritten Welt vorstellen: Welt- Probleme nicht getrennt zu lösen versuchen, sondern voneinander lernen )

Daraus die Chance einer neuen Weltkultur, Weltökonomie, Weltsicht, Lebensform.

Wie bekommen wir dann die Leute miteinander in Kontakt: die Betroffenen und die Idealisten ?

Über´n Kopf wohl kaum...